

## Heilige Wildnis

Frei nach dem Hymnen-Fragment „Tinian“ von Friedrich Hölderlin

Premiere 4. Oktober 2019, 19:30 Uhr

05.10., 10.10., 11.10. 12.10. jeweils 19:30 Uhr

Regie Cornelia Böhnisch, Katharina Schrott

Musik / Komposition Gudrun Plaichinger, Jan Leitner

Tanz Elena Francalanci, Cornelia Böhnisch

Bühne / Kostüm Paul Horn

Dramaturgie Felicitas Biller

Musikdramaturgie Marius Schebella

Licht / Technik Alexander Breitner, Robert Schmidjell

Friedrich Hölderlin (1770 bis 1843), dessen Geburtstag sich am 20. März 2020 zum 250. Mal jährt, arbeitete zwischen 1803 und 1805 unter anderem am Hymnen-Fragment „Tinian“. Dieses beginnt mit den Worten „Süß ists, zu irren / In heiliger Wildnis“.

Hölderlin, der sich nach einengenden Jahren in der Klosterschule gegen die Laufbahn eines Pfarrers entschied, war auch auf der Suche nach einer unkonventionellen Form des dichterischen Sprechens – er wollte eine eigene ‚natürliche‘ poetische Sprache finden. 1807 wurde er für unheilbar psychisch krank erklärt und verbrachte die weitere Lebenszeit bis zu seinem Tode 1843 in einer Turmstube in Tübingen.

In Friedrich Hölderlins Dichtung spielen Natur und Religion eine zentrale Rolle. Inspiriert vom Pantheismus glaubte Hölderlin an die Immanenz des Göttlichen in der Natur. Der Begriff „heilig“ verweist auf etwas Unantastbares, rational nicht Greifbares, das größer ist als der Mensch. Die in Hölderlins Fragment titelgebende Marianen-Insel Tinian wurde im 18. Jahrhundert vor allem auf Grund eines Reiseberichts englischer Entdecker als paradiesischer Ort angesehen. Die Insel war stets umkämpft: Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stand sie unter spanischer, danach unter deutscher und japanischer Herrschaft. Während des 20. Jahrhunderts gewann die Insel als militärischer Stützpunkt immer mehr an Bedeutung. Im zweiten Weltkrieg wurde Tinian als Abschussbasis für die erste Atombombe der Amerikaner auf Japan zum Ausdruck einer neuen Dimension der Zerstörung.

In der Toihaus-Performance „Heilige Wildnis“ geht es um das Spannungsfeld von Natur und Kultur. Wildnis wird artifiziell produziert und in einem künstlerischen Prozess hinterfragt: Gilt Wildnis uns auch heute noch als heiliges Refugium? Soll die Natur sich selbst überlassen und darauf vertraut werden, dass sie sich in Zeiten von Umweltverschmutzung und Klimawandel ihre Räume zurückerobert? Oder lässt sich Natur nur retten, indem man sie künstlich reproduziert?

Für das Stück „Heilige Wildnis“ setzten Toihaus-Leiterinnen Cornelia Böhnisch und Katharina Schrott die Bühnenfläche, vormals ein Innenhof, in Szene - eine Fläche, die durch die Verbauung der Natur weggenommen wurde.

„Natur erleben wir als etwas Gegebenes – und doch ist sie eine Projektion kultureller Ideen und gesellschaftlicher Ideale. So ist sie nicht nur ökologisches System, sondern auch vieldeutiges Symbol: einerseits Wildnis und andererseits grandiose, heimatliche, heroische,

# TOIHAUS

THEATER

idyllische Landschaft“, so der Autor Thomas Kirchhoff in seiner Publikation „Natur, Landschaft, Wildnis“. \*

\* Dr. Thomas Kirchhoff in „Natur, Landschaft, Wildnis“, 9.3. 2012,  
<http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/dossier-umwelt/76052/natur-landschaft-wildnis?p=all>

Online Ticketing [www.toihaus.kupfticket.at](http://www.toihaus.kupfticket.at)

Ticketpreise: Abendstücke € 18 Regulär, € 14 Ermäßigt (Ö1-Club, SN-Card, Senior\*innen) ,  
€ 9 Kolleg\*innen, Studierende, Jugendliche, Personen mit Beeinträchtigung, Gruppen,  
Eintritt frei mit Kulturpass

Stücke für Kinder: € 8 Regulär, € 6 Ermäßigt (Familienpass, Ö1-Club, SN-Card,  
Senior\*innen), € 5 Gruppen, Eintritt frei mit Kulturpass